

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Medellin Juli – November 2022 (WiSe 22/23)

1. Warum Kolumbien?

Ich habe mich schon relativ früh für Kolumbien und Medellin für mein Auslandssemester entschieden, da ich schon seit längerer Zeit nach Südamerika wollte und einige meiner Freunde bereits in Medellin ihr Auslandssemester gemacht haben und nur Gutes erzählt haben. Im Endeffekt ich bin extrem glücklich mit meiner Wahl. Sowohl Medellin, als auch das Land Kolumbien haben mich wahnsinnig beeindruckt und es war bis jetzt die aufregendste und schönste Zeit im Studium für mich 😊

2. Bewerbung

Die Bewerbung läuft komplett und ziemlich unkompliziert über die ZIB-Med. Man muss nur die Bewerbungsmappe für das außereuropäische Auslandssemester ausfüllen und bekommt dann noch einige zusätzliche Dokumente von der Zib-Med zugeschickt, die nur für Kolumbien sind. Das Ganze muss man dann bis Ende Januar einreichen. Ich hatte, bevor ich die Bewerbung abgegeben habe, auch ein kleines Gespräch mit der ZIB-Med, um mir ein paar Infos abzuholen. Die Zusage der Zib-Med bekommt man dann ca Ende März, auf die Zusage von der UPB (also der Uni in Medellin) muss man dann allerdings noch etwas warten.

Wir hatten leider etwas Schwierigkeiten damit, angenommen zu werden, da die medizinischen Kurse an der UPB, vor allem die Rotationspraktika, immer extrem voll sind, da die kolumbianischen Studierenden immer noch Kurse aus der Pandemiezeit nachholen mussten. Deswegen wurden wir erst zweimal von der UPB abgelehnt und mussten noch einen Kompromiss mit unseren Kursen finden, die wir dann belegen durften. Aber nichts desto trotz, dranbleiben lohnt sich! Wir haben dann viel mit der Sekretärin der UPB per Mail geschrieben, bis wir freie Kurse gefunden und eine Zusage bekommen haben. Die Zusage gab es dann allerdings erst Mitte Juni, also 3 Wochen vor Semesterstart.

3. Flug

Da ich vor dem Auslandssemester noch eine Famulatur in Ecuador gemacht habe, bin ich erst nach Quito geflogen und dann aus Ecuador nach Kolumbien. Allerdings gibt es sehr viele gute Flugverbindungen von Frankfurt aus nach Kolumbien, die meistens über Madrid oder Bogota gehen oder sogar direkt nach Medellin fliegen. Das einzig wichtige, was man bei der Einreise beachten muss, ist das man zwingend einen Flug aus dem Land raus braucht, der innerhalb der nächsten 90 Tage wäre, also innerhalb des Zeitraums des Touristen-Visums. Egal ob man das Visum oder das Studierenden-Visum beantragt. Ich wusste das nicht und musste mir kurzfristig einen Flug am Flughafen in Ecuador buchen bevor ich ins Flugzeug einsteigen durfte. Da die 90 Tage ja dann noch mitten im Semester sind, lohnt es sich, einfach einen günstigen Flug nach Panama oder so zu buchen und ggf wieder zu stornieren. Die kosten meistens nur 15-20€. Oder man bucht schon einen flexiblen Flug nach Deutschland und ändert dann das Abflugdatum nochmal um.

4. Visum

Die UPB benötigt von allen Studierenden das PID oder das Visum V. Ich habe mein Visum am Flughafen beantragt und musste nur die Dokumente von der Uni vorzeigen. Leider wurde bei mir

ausversehen der falsche Stempel in den Pass gesetzt (für das Touristen Visum und nicht das Studierenden Visum), weswegen ich dann im Nachhinein nochmal zur Migration gehen musste, um den Stempel umzuändern. Das war zwar nervig, aber im Endeffekt auch kein Problem. Eigentlich klappt das aber ganz einfach, das Visum am Flughafen zu beantragen, ich würde es also nochmal o machen. Nach 90 Tagen muss man dann das Visum noch einmal um 90 Tage verlängern, was man dann aber ganz bequem online machen kann.

Man kann das Visum auch im Voraus online beantragen, das ist aber ein ziemlich großer Aufwand und einige Studierende hatten dann trotzdem Probleme am Flughafen mit der Anerkennung.

5. Bank/ Versicherung

Zum bezahlen und Geld abheben habe ich meine Kreditkarte von der ApoBank benutzt, das hat eigentlich immer gut geklappt. In Kolumbien lohnt es sich immer bei der Bank Davivienda abzuheben, weil man da den Wechselkurs der Bank ablehnen kann und mit den Konditionen der eigenen, deutschen Bank abheben kann, was deutlich günstiger ist.

Meine Versicherungen habe ich alle beim Marburger Bund abgeschlossen. Das waren dann die Auslandskranken-, Berufs- und Haftpflichtversicherung. Für Medizinstudierende sind die kostenlos, wenn man Mitglied beim Marburger Bund (was auch kostenlos ist). Die Versicherungen sind dann allerdings auch nur bis zum Ende des Semesters gültig und lassen sich nur schwer verlängern. Falls man also danach noch reisen will, sollte man sich am besten schon vorher nach einer Alternative für die restliche Zeit umschaun.

6. Sprache

Um an der Uni angenommen zu werden, braucht man eigentlich keine Spanisch Vorkenntnisse, es macht den Start allerdings deutlich leichter. Vor allem am Anfang muss man noch einige Dinge an der Uni selbst organisieren, wie zum Beispiel die Registrierung an der Uni, Anmeldung für die Kurse oder die Online Portale und leider sprechen nur sehr wenige an der Uni Englisch. Dazu startet man meistens direkt ins Semester mit einem praktischen Kurs für Chirurgie (tecnicas quirurgicas), wo man sich auch irgendwie verständigen muss und am Ende eine mündliche Prüfung hat. Trotzdem sind alle an der Uni sehr freundlich und helfen einem so gut es geht. In unserem Semester war zum Beispiel ein Student, der Deutsch konnte und uns am Anfang bei allem geholfen hat.

Die Uni bietet außerdem Spanischkurse für das ganze Semester an, die jeweils 2 Stunden pro Tag gehen. Am Anfang kann man dann ein kurzes Einstufungsgespräch mit einem der Spanischlehrer*Innen führen und wird dann einem Kurs zugewiesen. Man kann den Kurs aber auch wechseln, je nachdem wie man mit dem Level klarkommt. Mir hat der Kurs nochmal extrem geholfen, um mein Spanisch zu verbessern und während des Semesters dran zu bleiben.

7. Wohnung

Ich habe meine WG ein paar Wochen vor dem Austausch über CompartoApto gefunden und habe mit ein paar Kolumbianerinnen in Belén gewohnt (etwas 20min zu Fuß vom Campus in Laureles entfernt). Es reicht aber auch mit der Suche anzufangen, wenn man in Medellín ankommt und für die ersten Tage/ Wochen erstmal ein AirBnB zu buchen (vielleicht sogar mit den anderen Austauschstudierenden aus Köln 😊). Für kolumbianische WGs zahlt man meistens um die 700,000 bis

1,000,000 Pesos (also 140 bis 200€) pro Monat. Die Uni empfiehlt einem auch noch Vico. Die vermieten hauptsächlich WGs für internationale Studierende, sind eher im europäischen Stil und dementsprechend etwas teurer (ca 900,000 – 1,500,000 COP). Manchmal wohnen da aber auch Kolumbianer*Innen. Am besten sucht man sich eine Wohnung in Laureles, Belen, Estadio oder Carlos E, weil da die meisten Studierenden wohnen. Der medizinische Campus liegt etwas außerhalb in Robledo, es lohnt sich aber nicht dort hinzuziehen, da die Gegend nicht so schön ist und auch nicht so sicher.

8. Uni und Kurswahl

Wir haben unser Auslandssemester sehr genossen, hatten aber leider einige Probleme mit der UPB, vor allem wegen unserer Kurswahl, Klausuren und Praktika. Zuerst hatten wir Schwierigkeiten überhaupt Kurse zu belegen, die wir noch nicht in Köln gemacht hatten und noch frei waren. Bei uns waren fast nur Kurse aus dem 8. Semester frei (also Ortho, HNO und Auge), die wir leider schon in Köln gemacht hatten. Ich durfte nach langem Diskutieren dann Urologie belegen und musste dann noch Ortho belegen, damit ich – wie die Uni meinte – auch genug Kurse belege. Da ich den Kurs schon hatte, habe ich den Kurs dann eher aus Interesse belegt und wollte ihn dann während des Semester abwählen. Das hat die UPB dann aber nicht erlaubt und auch nach vielem diskutieren musste ich den Kurs dann noch zu Ende machen. Auch bei den anderen Austauschstudierenden gab es immer wieder Probleme wegen Klausurterminen, Abwählen/ wechseln von Kursen, Anwesenheitspflicht oder ähnlichen. Im Nachhinein kann ich nur dazu raten, wirklich nur das zu belegen, was man auch wirklich zu Ende machen will, um unnötigen Stress mit der Uni zu vermeiden und man muss sich drauf einstellen, dass die Kurse wesentlich aufwendiger sind als in Köln. Wir haben das etwas unterschätzt, vor allem wenn man während des Semester noch ein bisschen was unternehmen will und ein bisschen reisen will.

Unabhängig davon hatten wir im Vergleich zu den kolumbianischen Studierenden einen recht leeren Stundenplan und viel Zeit, um Medellin und Kolumbien kennenzulernen. Hier einmal noch der Überblick zu den Fächern:

Tecnicas quirurgicas: Sehr nicer, praktischer Kurs, wie die Nahtkurse im KISS. Man lernt nochmal alle Knoten- und Nahttechniken und bekommt alle Geräte und Nahtmaterialien für den OP erklärt. Hat mir persönlich am meisten Spaß gemacht und viel für die Praktika gebracht.

Ortho: Das Fach hat immer 2 Vorlesungen die Woche meistens um 6 oder 7 Uhr morgens und ein 3-wöchiges Praktikum in einem der Krankenhäusern von Medellin. Ich war im Hospital General, was sehr gute Lehre macht! Man durfte viel bei den OPs assistieren und sogar selber schrauben und bohren, in der Notaufnahme Untersuchungen machen, Gipse anlegen, bei Visite Patienten vorstellen und hatte regelmäßig Seminare. Dafür ging das Praktikum aber immer von 6 oder 7 bis um 17 Uhr und es wurde erwartet, dass man sich dann noch auf den nächsten Tag vernünftig vorbereitet. Also ein sehr lehrreiches, aber eher hartes Praktikum. Dazu kamen dann noch 3 Klausuren während des Semester, die auch recht schwer waren. Man durfte aber einen Übersetzer benutzen.

Uro: Das Fach war etwas entspannter. Man hatte nur eine Vorlesung die Woche (leider auch um 6) und nur eine Woche Praktikum. Das Praktikum habe ich auch im Hospital General gemacht und das war deutlich entspannter. Man war meistens von 7 bis um 12 da und hat auch viel im OP assistiert oder zugeguckt. Die Ärzt*Innen machen dazu auch sehr gute Lehre. Hier gab es dann auch 2 Klausuren, eine zur Mitte des Semesters und eine zum Ende, und man musste mit ca 10 Studierenden eine Präsi zu einem Thema halten. War aber trotz fehlender Spanischkenntnisse gar kein Problem. Der Prof ist ultra nett und hat immer sehr viel Rücksicht auf die Austauschstudierenden genommen.

Falls man ganz motiviert ist, kann man auch nicht-medizinische Kurse an der UPB belegen. Extrem zu empfehlen ist der Curso de cerveza, wo man lernt Bier und andere alkoholische Getränke selbst zu brauen. Es gibt aber auch ganz viele Sportkurse oder Geschichts- und Kulturkurse.

9. Stadt und Leben

Über Medellin und das Leben dort kann ich eigentlich nur positives berichten. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren sehr verändert, ist in den meisten Vierteln extrem sicher geworden und hat einfach wahnsinnig viel zu bieten. Man kann (im Vergleich zu Deutschland) super günstig essen und Kaffee trinken gehen. Ein Mittagsmenü kostet meistens 13,000 bis 18,000 COP (2,5-3,5€) und es gibt extrem viele gute Restaurants und Cafés in Laureles, auch für Vegetarier*Innen und Veganer*Innen. Dazu ist Medellin die beste Stadt in Kolumbien, um feiern zu gehen! Meistens läuft in den Clubs Reggaeton, aber es gibt auch einige gute alternative und Techno Clubs. Wir waren auch viel Salsa und Bachata tanzen, da es auch viele Bars gibt, die kostenlose Tanzstunden anbieten wie zum Beispiel Son Havana oder Social Club Academy (in der Uni gibt's auch einige Kurse). Um Medellin herum gibt es außerdem noch super viele schöne Dörfer und Natur zu erkunden. Meine Favorites waren Jardin, Santa Fe und Rio Claro, die alle 3 super leicht mit dem Bus zu erreichen sind. In Medellin gibt es aber auch super viel zu sehen, wie die Comuna 13, einige Miradore, den Jardín Botánico, einige Parks, etc..

Dazu sind die Leute in Medellin wahnsinnig freundlich und hilfsbereit, was einem immer gute Laune macht 😊 und die meisten sprechen sehr deutliches und nicht so schnelles Spanisch, was einem das Lernen auch noch erleichtert.

10. Lebenserhaltungskosten

Wie schon erwähnt ist das Leben in Medellin um einiges günstiger als in Deutschland. Die Wohnungen findet man für 150 bis 200€ im Monat, Essen gehen kann man schon ab 2,5€ (teurer geht natürlich immer) und ein Bier kostet 1€. Bei mir haben sich die Kosten im Endeffekt nur etwas summiert, wenn man dann während des Semester noch reisen geht und viel unternimmt, aber das ist denke ich normal. Man will ja auch was sehen 😊

11. Transport

Öffis sind in Kolumbien leider noch nicht so das Ding. Es gibt zwar eine Metro, aber nur mit zwei Linien und die Busse fahren leider auch etwas kompliziert und sind lange unterwegs. Wir sind zum medizinischen Campus meistens mit Uber oder Picap (Motorrad-Taxis) gefahren, was je nach Verkehr und Uhrzeit zwischen 1,5 und 4€ gekostet hat. Die meisten von uns haben sich noch ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, um sich schneller in Belén, Laureles und Carlos E zu bewegen. Das hat sich für mich sehr gelohnt, es ist aber auch nicht ganz ungefährlich. Der Verkehr in Medellin ist manchmal sehr chaotisch und es gibt nicht immer Fahrradwege. Aber wie gesagt, mit Uber kommt man auch sehr leicht von A nach B, vor allem abends und nachts.

12. Sicherheit

Ich habe mich in Medellin und allgemein in Kolumbien eigentlich immer sicher gefühlt. Gerade in den Vierteln Medellins, in denen man sich hauptsächlich aufhält, wie Belén, Laureles und El Poblado (wo die ganzen Clubs sind) kann man eigentlich immer frei herumlaufen, auch abends. Trotzdem gilt hier,

dass man nicht bei jeder Gelegenheit sein Handy und seine Wertsachen rausholt und vor allem nachts lieber nicht alleine herumläuft. Mir wurde allerdings nie etwas geklaut und ich hatte keine ernsthaften Zwischenfälle. Wie man sich am besten in Kolumbien verhält, merkt man aber vor Ort auch sehr schnell und es wird einem von den Kolumbianer*Innen häufiger gesagt. Für das Reisen in Kolumbien kann ich allerdings empfehlen sich im Vorhinein zu informieren, wie sicher die Gegend ist, wo man hin will und ob man irgendwas beachten muss.

13. Reisen

Wir haben während des Semester immer unsere freie Zeit genutzt, um so viele kleine Trips wie möglich zu machen. Vor allem Rio Claro, Santa Fe, Santa Elena und Jardin bieten sich für Wochenendtrips an. Man kann die Orte ganz einfach per Bus in wenigen Stunden erreichen. Die größeren Reisen an die Karibikküste, Pazifikküste, Salento, Tatacoa Wüste, Cali, Bogota oder den Amazonas haben wir dann eher nach dem Semester gemacht, da die Busfahrten meistens länger als 6 Stunden gingen und man dann mehr Zeit dort verbringen konnte. Es gibt manchmal auch günstige und kurze Flugverbindungen, wenn man die nutzen möchte. Es bietet sich auf jeden Fall an noch mindestens einen Monat nach dem Semester einzuplanen, um den Rest von Kolumbien zu erkunden. Ich hatte noch ca 6 Wochen Zeit und habe trotzdem nicht alles geschafft. Das Land ist echt groß und hat wahnsinnig viel zu bieten! 😊

14. Fazit

Ich kann nur jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Kolumbien und vor allem in Medellin zu machen. Ich hatte zwar einige Schwierigkeiten mit der Uni, hatte aber trotzdem total viel Spass bei meinen Kursen, habe viele nette Kommilitonen kennengelernt und bei dem Spanischkurs extrem viel gelernt. Medellin ist bis zum Schluss meine Lieblingsstadt in Kolumbien geblieben und ich würde jederzeit wiederkommen! Insgesamt war das Auslandssemester eine meiner schönsten Erfahrungen im Studium und ich habe noch nie so viele entspannte Leute kennengelernt und coole Sachen in so kurzer Zeit unternommen. Außerdem tut es mal gut aus der Comfort Zone in Köln und auch Europa rauszukommen und eine völlig andere Welt inklusive Uni, Kultur und Sprache kennenzulernen. Also wenn ihr die Chance habt, macht es!